

Amts- & Intelligenzblatt

für den

erscheint Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen a vierteljährlich 30 fr.
durch die Post bezogen:
"vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr
die zweispaltige Zeile
oder deren Raum
3 Kreuzer.

No 51.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Samstag den 29. Juni 1867.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Bekanntmachung in Betreff der Einweihung der äußeren Kirche zu St. Michael.

Da am nächsten Sonntag, 30. d. M., als dem Reformations-
feste, die äußere Kirche dem Gottesdienst wieder übergeben
werden kann, so wird bei günstiger Witterung die Einweihung
derselben in folgender Weise stattfinden:

- 1) wer von den Bezirksbehörden Theil nimmt, sowie der
Stadttrath, Pfarrgemeinderath, Bürgerausschuß und
Lehrer, ebenio die Bauhandwerksleute versammeln sich
beim zweiten Zeichen, halb 9 Uhr, auf dem
Rathhaus;
- 2) die Knaben der Präceptorats-, Real- und ersten deut-
schen Schule auf und bei der Staffel an der innern
Kirche; bei der Margraff'schen Apotheke die Schüle-
rinnen der ersten Mädchenschule;
- 3) die Männer auf dem freien Platz beim Oberamt, die
Frauen dem Rathhaus zu;
- 4) um acht drei viertel geht der Zug vom Rathhaus an
die innere Kirche;
- 5) Dann wird von der ganzen Versammlung der
erste Vers von dem Lieder gesungen: Nun danket
alle Gott;
- 6) um 9 Uhr werden alle Glocken der inneren u. äußeren
Kirche geläutet, und der Zug geht an der Mühle
vorbei der äußeren Kirche zu in folgender Ordnung:
voran die erste Mädchen-, dann die Präceptorats-
Real- und erste deutsche Schule, Herr Walde mit den
Paukleuten, die Geistlichen, die Behörden, dann die
Männer, u. dann die Frauen.
- 7) An der äußeren Kirche stellen sich an der Thurmstaffel
die Bauleute auf, wo ihnen der Dank im Namen der
Gemeinde ausgesprochen wird.
- 8) Die Behörden und Bauleute gehen unter dem Thurm
in die Kirche durch den mittleren Gang an die ihnen
vorbehaltenen Plätze in der Sattler- und Michaels-
kapelle und in den 2 Feldern unter dieser, dann
werden alle Thüren geöffnet.

Nach einem Figuralgesang durch den Sängerkhor singt die
ganze Gemeinde von dem Liede: 313. Es ist das Heil
uns kommen her die 2 ersten Verse; Herr Helfer Gundert
spricht am Altar ein Gebet; dann wird von der Gemeinde ge-
sungen: 212. Ein' feste Burg ist unser Gott, der erste Vers;
worauf Herr Dekan Binder eine kurze Uebersicht über die
Geschichte der Kirche gibt, und nachdem der zweite Vers des
Liedes; Ein' feste Burg etc. gesungen worden ist, wird die
Predigt gehalten. Zum Schluß wird der apostolische Segen
gesungen.

Bei eigentlichem Regen würde der Vers: Nun danket alle
Gott bei der innern Kirche nicht gesungen, wie oben bei 5)

angegeben ist, und der Zug würde vom Rathhaus aus unmit-
telbar in die äußere Kirche gehen.

Vor jeder Kirchthüre ist eine Opferbüchse aufgestellt, das
Opfer ist für den Kirchenbau bestimmt.

Jedermann ist gebeten, die Ordnung des Zuges einzuhalten.
Möge Gott einen reichen Segen auf die Feier legen!

**Der Stiftungsrath u. Pfarr-
gemeinderath.**

Waiblingen.

Bekanntmachung des Kirchenconvents, be- ziehungsweise des Stiftungsraths, in Be- treff der Sitzplätze in der äußeren Kirche zu St. Michael.

Die Sitzplätze in der äußeren Kirche werden nicht mehr
verkauft; Vorbehalte sind nur der Ordnung wegen getroffen,
wie folgt:

- 1) Im Chor sind die mittleren Sitzplätze für die Knaben
der 3 gelehrten und der deutschen Schulen, wie bisher
auch, bestimmt; die Stühle an den Chormänden hin für
die Lehrer, welche die Aufsicht führen, und für Männer;
ebenso
- 2) die Stühle in der Michaels- und Sattlerka-
pelle, rechts und links neben dem Altar, u.
- 3) die 2 kleineren Felder links beim mittleren
Haupteingang für Männer, die vorderste Sitzreihe des
unteren Feldes für die Geistlichen;
- 4) alle weiteren Stühle zu ebener Erde für die Frauen;
- 5) die beiden Emporen für die Männer u. Jünglinge; die
Sitzplätze neben der Orgel, rechts und links, für die 2
ältesten Abtheilungen der ersten deutschen Knabenschule;
- 6) die Bänke und der freie Platz vor der Orgel für die
Sängerkhore und für die Lehrer.

Von den ledigen Leuten wird erwartet, daß sie so
viel als möglich bei ihren Vätern oder Lehrherren ihre Plätze
nehmen, übrigens jedenfalls die vorderen Reihen überall den
älteren Leuten überlassen.

Waiblingen.

Marktstandgelds-Verleihung.

Der Einzug des Standgeldes vom Juli-Markt, wird am
nächsten Montag den 1. Juli d. J., Morgens 7 Uhr
auf dem Rathhaus verliehen.

Den 28. Juni 1867.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Friederike Steinlen ist Willens ihr
Haus an der Grabenstraße zu verkaufen. Liebhaber können
einen Kauf abschließen mit

Gem.-Rath Schneider.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradstetten.

Scheidholz-Verkauf.

Dienstag den 2. Juli l. J. in den Waldheien Rappennest, Abelesanne, Rainsbach, Kohlhau, Sonnenschein, Kohlrain etc. 6 kleinere Nadelholz-Stämme, 5 dto. Stangen, 100 Klafter Nadelholz-Prügel, 3270 Nadelholz-Wellen. Zusammenkunft

zum Vorzeigen des Holzes Morgens 7 Uhr unten am Waldheil Rappennest an den Schorndorfer Wiesen, zum Verkauf selbst um 11 Uhr in Höplinswarth im Gasthaus zum Hirsch.

Schorndorf den 22. Juni 1867.

K. Forstamt.
Plieninger.

Beinstein.

Veraccordinng von Bauarbeiten.

Nachstehende an der hiesigen Kirche vorzunehmende Arbeiten und zwar:

Maurerarbeit	im Betrage von	183 fl. 28 fr.
Gypser	" " " "	110 fl. —
Zimmer	" " " "	125 fl. 6 fr.
Schreiner	" " " "	434 fl. 20 fr.
Schlosser	" " " "	80 fl. —
Glaser	" " " "	95 fl. —
Delfarbanstrich	" " " "	126 fl. 40 fr.
Bildhauer- und Malerarbeit	" " " "	105 fl. —

werden im Submissionswege vergeben.

Austragende Meister können Plan und Ueberschlag auf dem Rathhause hier einsehen, und haben ihre Offerte, schriftlich versiegelt, in Prozenten ausgedrückt, und mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ versehen längstens bis zum 8. Juli Abends 4 Uhr portofrei an das Schultheißenamt einzusenden, zu welcher Stunde die Offerte eröffnet werden, und welcher die Submittenten anwohnen können.

Aus Auftrag

Oberamtswerkmeister
Wälde.

Empfehlung.

Herr Pyrotechniker **Wobmann** in Winnenden hat mir einen Backofen nach eigener Construction gefertigt. Derselbe backt so vorzüglich, und ist mit Heizung desselben eine so große Holzersparnis verbunden, daß ich mich verpflichtet fühle, ihn öffentlich zu ähnlichen Arbeiten Jedermann zu empfehlen.
Hohenacker, den 25. Juni 1867.

Gottlieb Männer, Bäcker.

Waiblingen. Georg Philipp Winkler hat 1 Viertel 9 Mth. Baumgut, mit 11 tragbaren Bäumen, auf der Fuchsgrube zu verkaufen. Die Liebhaber können zu ihm ins Haus kommen und einen Kauf abschließen.

Waiblingen.

Schön- und Schnellschreib-Unterricht.

Um mehrseitigen Wünschen zu entsprechen, können bis zum 1. Juli Anmeldungen zum Schnellschreib-Unterricht in der Expedition dieses Blattes oder in der Wohnung des Schreiblehrers stattfinden. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Waiblingen.

Fässer und Mostpress Verkauf.

Am Donnerstag den 4. Juli,
Mittags 1 Uhr



werde ich ungefähr 40 Eimer weingrüne

Fässer von 7 bis 10 Eimer, nebst einer Mostpresse mit Stein-Mahltrug, im Aufstreich verkaufen, wozu ich die Liebhaber einlade. Nöthigenfalls wird auch bis Martini d. J. Zahlungsfrist gegeben.

Den 27. Juni 1867.

J. F. Stüber.

Beutelsbach.

Oberamts Schorndorf.

Fässer-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt aus Auftrag am nächsten
Donnerstag den 4. Juli d. J.

Mittags 1 Uhr



im Stiftskeller des vormaligen Kameralamts-Gebäudes dahier folgende in gutem Zustande befindlichen, zum Theil noch wie neue Fässer

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Zahlung zum Verkauf

1 Faß in Eichen von 29 Eimer	} mit Lager
1 dto. " " " 20 "	
1 dto. " " " 18 "	
1 dto. " " " 5 1/2 "	} ohne Lager.
2 dto. von je 7 1/2 "	
5 dto. von je 3 1/2 "	

Hierzu werden Liebhaber unter dem Anfügen freundlichst eingeladen, daß sämtliche Fässer in dem sehr guten Keller liegen bleiben können, was für Most oder Weinspeculanten bei der heuer so großen Aussicht auf viel Obst und Wein von besonderem Vortheil sein dürfte.

Den 27. Juni 1867.

Schultheiß Romberg

Wagenfett

bei Abnahme von 10 Pfund, a 8 und 10 fr. empfiehlt
Am. Scheffel.

Waiblingen.

Kinderrwägen-Ausverkauf.

Um aufzuräumen verkaufe ich jetzt bedeutend billiger, weiße und braune Wägen solid mit Eisen beschlagen 5—6 fl. Federwägen mit Tuch darüberzug 9 fl. 30 fr.

C. Wöbs,

am untern Thor.

Waiblingen. Ein goldener Finger-Ring mit 2 erhabenen Einfassungen und mit den eingravierten Buchstaben: G. F. W., d. 23. Febr. 1817., ist in meinem Hause abhandeln gekommen. Der richtige Finder, oder wer mir Nachricht ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung. Zugleich wird vor Ankauf gewarnt.
Bäcker Häusermann.

Waiblingen. Es sucht Jemand einhalb- bis 1 Viertel hohen Alee (den 2ten Schnitt) in Wälde zum Abgrasen.

Waiblingen.

Ein tüchtiger Küblermeister sucht einen kräftigen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Auskunft ertheilt
Bögele, Kübler.

Waiblingen. Unterzeichneter hat ein Faß mit 3 1/2 Eimer Gehalt zu verkaufen.

Louis Sauer, Metzgerstr.

Waiblingen.

Um mit meinem Vorrath von Most aufzuräumen verkaufe ich den Schoppen neuen Most zu 2 fr. pr. Zmi 1 fl., alten 1864r Most den Schoppen zu 3 fr.

Mezger **Sertneck.**

Waiblingen. Baumgut-Verkauf.

Mein Baumgut beim Siechenhaus, mit 18 tragbaren Bäumen und schönem Obstertrag, ist angekauft um 380 fl. und kommt nächsten Montag auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Wagner Eckstein.

Verlorenes Portemonnais. Ein Arbeiter hat letzten Sonntag, zwischen Waiblingen und Neustädte sein Portemonnais mit fl. 3 — Geld verloren. Der redliche Finder möge es gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Waiblingen.

Ungefähr 1 Eimer guten Apfelmost vom Jahr 1864 hat zu verkaufen.

Wer? jagt die Redaktion.

Mostpressen-Verkauf.

Durch Anschaffung einer Schnellpresse sind mir zwei Holzpressen entbehrlich geworden, die billig abgegeben werden.

Waiblingen den 24. Juni 1867.

Carl Wahler.

Grubach.

Vorzüglichen Weizenbranntwein

die Maas zu 24 u. 30 fr

empfehl

Imanuel Gottlob Fischer.

Waiblingen. Hausverkauf.

Gottfried Maiers Kinder verkaufen ihr beim Zinkenstenturm besitzendes Haus nächsten Montag Abend 7 Uhr bei Jakob Pfander dem obern.



Taubheit ist heilbar!

Hilfe für Ohrenleidende. Eine Anweisung zur Erlangung des Gehörs bei gänzlicher Taubheit, zur Beseitigung der Schwerhörigkeit und zur Heilung aller Ohrenkrankheiten. Herausgegeben von Dr. J. Williams. Preis 7 1/2 Egr. Diese vorzügliche Schrift enthält ein naturgemäßes, radikales und einfaches Heilverfahren und ist auf frankirte Bestellung direct von E. Mode's Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen.

Privat-Entbindungs-Haus

concessirt mit Garantie der Discretion. Berlin, Gr. Frankfurterstr. 30. Dr. Voße.

Waiblingen. (Eingesendet.)

Mit herzlichem Danke würde es sich lohnen, die allgemeine Klage derer zu hören, welche auf dem hiesigen Friedhofe Eltern, Gatten, Geschwister, Kinder und Anverwandte haben, welchen sie zum Gedächtniß der Liebe mit vieler Sorgfalt und Fleiß Ihre Gräber zu bepflanzen bemüht sind, sind nun aber die Pflanzen so weit gebracht, daß sie zur Zierde der Gräber wären, so kommen die Kinder, Erwachsene und alte Leute, welche sich ein Vergnügen daraus machen, das Schönste, was sie finden, abzureißen, ohne zu bedenken, daß die Blumen mit Mühe und Kosten bepflanzt wurden zum Gedächtniß der Todten. Es sind viele, welche sich nicht scheuen, zu Bekränzungen und Bouquetten die Blumen auf dem Friedhofe zu holen, wodurch nicht nur die Blumen gerammt, sondern auch häufig die ganze Pflanze verderbt wird, ohne zu bedenken, daß es eine Verraubung des Gottesackers ist. Sollte nicht billig jedes fühlende Herz mitwirken, diesem verderblichen Unfug abzuhelfen?

Verschiedenes.

Esslingen. (Schwurgericht.) Anna Marie Hainle von Winterbach, ein grundverdorbenes Mädchen, welches längere Zeit in der Paulinenpflege zu Winnenden erzogen wurde und hierauf auf den Oberhof bei Winnenden in Dienst kam, brännte diesen am 6. Mai 1866 nieder, um bald möglichst nach Stuttgart kommen und dort ein ungebundenes Leben führen zu können; der Schaden betrug über 4600 fl. Sie ward zu 6 Jahren in der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher zu Hall zu erstehender Zuchthausstrafe verurtheilt, und hier gestand sie im Januar d. J., auch die Urheberin des Brandes in der Paulinenpflege zu Winnenden gewesen zu sein, der am 5. Oktober 1865 ausgebrochen war und einen Schaden von über 3500 fl. verursacht hatte. Merkwürdiger Weise hatte sich damals ein kaum 6jähriger Knabe, Jakob Klau von Esslingen, der zu jener Zeit erst 9 Tage in jener Anstalt war, zu der That bekannt, und war seither bei diesem Geheimnisse geblieben; erst vor den Geschworenen brachte man mit Mühe aus ihm heraus, daß er seither die Unwahrheit gesagt habe. Die Angeklagte, welche ihr Geständniß bei der Verhandlung wiederholte, wurde schuldig gesprochen und mit einer Zusage von 3 Jahren zu der bereits gegen sie erkannten Zuchthausstrafe bedacht.

Wiesbaden, 25. Juni. Beinahe wäre es heute Mittag um das neue Sodom geschehen, d. h. um den eigentlich joddmittischen Theil hiesiger Stadt, das sog. Curhaus mit den Spielbanken und seinen übrigen sinnlichen Reizen. Denn ein gewaltiges Donnerwetter ergoß von halb 12 Uhr einen 1 1/2 Stunden langen solch wolkenbruchartigen Regen und Hagel über Stadt und Umgebung, daß der das Nembacher und Sonneberger Thal herabkommende Bach die Anlagen, den See und das Curhaus selbst überfluthete, die Canäle und Wege zerriß, und sich als Fluß hinter die neue Colonade nach der Paulinen- und Wilhelmstraße stürzte, die schönen Blumenländer, die hölzernen Sessel hinter dem Curhause und alles Bewegliche mit sich fortziehend. Die stürzten aus dem See wollten diese schöne Gelegenheit auch benutzen und sich in den prächtigen Sälen gleich den Menschen ergötzen, ja viele davon dehnten ihre Excursion bis in die Wilhelmstraße aus; aber der Auszug bekam ihnen schlecht: denn ein diesen Sälen und Straßen sonst fremdes Publikum machte gleichen Crees die Natur und ich konnte mich des Lachens nicht enthalten als ich die Straßenjungen in dem prachtvollen großen Saale und in den Spalkälen sitzen sah. Der Hagel und das Gewässer wird wohl im Felde und den Weinbergen auch bedeutend geschadet haben, doch weiß ich darüber noch nichts Näheres, nur sah ich selbst in den höhern gelegenen Stadtheilen die Straßen in Flüsse verwandelt. Schon gestern hatten wir ein Vorspiel in einem kleinen Donner- und Hagelwetter, dessen Blitz zunächst der Stadt einen Mann erschlug. (N. Z.)

Paris, 24. Juni. Man liest an der Spitze der Spalten des Constitutionnel: Wir können heute ungefähr sichere Nachrichten über die Lage des Kaisers Maximilian geben. Nachrichten zufolge, die wir Ursache haben für genau zu halten, wird sich Kaiser Maximilian nach Europa einschiffen, wenn er dies nicht bereits gethan hat.

Wien. (Getreideankäufe.) Die N. P. Z. schreibt: Man sagt, daß die französische Regierung auch in Getreide gegenwärtig große Ankäufe mache; wir hören beispielsweise, daß in nächster Zeit aus Ungarn bedeutende Massen (angeordnet 500,000 Ctr. Eisenbahnfracht) nach Frankreich versendet werden.

* Das Lager von Urach wird aufgelöst, da die Schießübungen mit den Zündnadelgewehren künftig vorerst in den Garnisonen betrieben werden sollen.

* Die Wittve des „Schneider von Ulm“ ist vor einigen Tagen zu Ulm im Alter von 75 Jahren gestorben.

Noch nie ist eine Zeit reicher an Erfindungen und fruchtbarer an Fortschritten gewesen wie die letzten fünfzig Jahre. Zunder und Feuerstein — St. eichzündhölzchen; Gewehr mit Feuerkeinschloß — Zündnadelgewehr, Laterne — Gaslicht, Landkutsche — Eisenbahn, Landbote — Telegraph: welche gewaltigen, tief in alle Lebensverhältnisse eindringenden Fortschritte bezeichnen nicht diese paar Gegensätze! Bevor man den wirklichen, dem Gemeinwohl zu gute kommenden Nutzen der neuen Erfindungen einsah, hatten sie wohl noch da und dort ihre polternden Feinde, aber heutzutage wird kein Verständiger mehr wünschen können, daß sie ungeschehen wären. Wohl aber wird nicht ganz mit Unrecht beklagt, daß, während unsere Zeit auf materiellem Gebiete so große Fortschritte mache, dies auf dem höhern Gebiete des Geisteslebens, in der Philosophie und Religion, nicht in gleicher Weise der Fall sei. Zu seinem materiellen Nutzen schaffst, sinnt und denkt der Mensch — nehmen wir ähnliche Anstrengungen wahr für Verbreitung eines erleuchteten Christenthums, für den interesselosen Cultus beseligender Schönheit? Wir antworten: Auch mittelbar für letztere Zwecke ist durch die neuesten Fortschritte auf materiellem Gebiete sehr Wesentliches gewonnen: die allgemeine Bildung, die allgemeine Intelligenz ist in den letzten fünfzig Jahren um mehr Grade gestiegen als zuvor in einem Zeitraum, der zwei bis drei Jahrhunderte umfaßte. Selbst der Bauer fängt an einzusehen, daß bei seiner Arbeit die Einföhrung der Maschine nicht ganz ohne Vortheil, beim Betrieb der Landwirtschaft die Kenntniß der Chemie nicht ganz ohne Nutzen sei. Nun liegt es aber im Wesen des menschlichen Geistes, daß die gewonnene Klarheit auf dem einen Gebiete sofort dem andern zu gute kommen muß. Der gebildete Verstand muß mit Naturnothwendigkeit begreifen, daß z. B. eine unordentliche Lebensführung eine Vernachlässigung unserer Pflichten, eine lieblose Behandlung oder eine Beeinträchtigung unserer Mitmenschen nicht bloß eine Sünde, sondern eine pure Dummheit ist, die am Ende unsehbar ihre gebührende Strafe findet. So führt denn die wachsende Macht an Intelligenz auch zu erhöhter Sittlichkeit, die Erkenntniß der Naturgesetze auf die Ueberzeugung von dem Walten ewig wirkender, unabänderlicher Weltgesetze, zu dem festen Glauben an einen sittlichen Fortschritt. Dem Zeitalter der Reformation ging das Jahrhundert der Entdeckungen voran, unserer Zeit merkwürdiger Erfindungen wird gewiß auch eine Zeit eines tiefern, erleuchteteren religiösen Lebens, einer reineren Humanität folgen. (E.S.)

* **Auffchwung eines Gewerbes.** Die Buchbinderzunft in Leipzig zählte im Jahre 1830. 32 Meister und 7 Wittwen mit 70 Gesellen, im Jahre 1840 schon 50 Meister und 6 Wittwen mit fast 100 Gesellen, im Jahre 1862 dagegen 100 Meister mit 300 Gesellen; am Schlusse des Jahres 1865 zählte man 450 Gehülften, 150 Lehrlinge, 60 Laufburschen und 100 Arbeitsmädchen. Seit Einführung der Gewerbefreiheit hat natürlich die Zahl der Zunftangehöriger abgenommen und es giebt deren jetzt nur 81, dagegen arbeiten außer der Zunft 50 selbstständige Buchbinder.

Ueber die ungeheure Zahl der Bücher, Broschüren und sonstigen Arbeiten, welche aus diesen Buchbinderwerkstätten Jahr für Jahr hervorgehen, ist eine genaue Auskunft kaum möglich, dagegen fehlt es nicht an einer zuverlässigen Angabe über das Capital, welches in den Leipziger Buchbindereien angelegt ist: für 82 Goldpressen nebst Zubehör 57,400 Thaler, für 36 Walzen 6480 Thaler, für 78 Schneidemaschinen 15,600 Thaler, für 43 Pappschneeren 3000 Thaler, für noch 42 andere Maschinen 5000 Thaler, was zusammen ein nur in Maschinen angelegtes Capital von 87,480 Thalern ergibt. Schlägt man das sonst nöthige Werkzeug auf durchschnittlich 300 Thaler für jede einzelne Buchbinderei an, so erhält man weitere 36,000 Thaler.

* **Für die Kriegsanatiker.** Ein Zeitungsleser hätte sich mit sorgfamer Genauigkeit von 1789 bis zu dem Frieden von Tilsit aus dem „Hamburger-Correspondenten“, der „Frankfurter Reichspostzeitung“ und anderen Blättern die Zahl

aller Laternisirten, Züstisirten, Guillotinirten, Erstickten, auf den Schlachtfeldern und in den Seegefechten Gebliebenen und Ertrunkenen, in Städten und Dörfern Niedergemachten notirt und zu ihnen nur den vierten Theil der in Spitalern und Lazarethen liegenden Verwundeten als ungenommen gerechnet. Als er endlich seine Zahlen zu addiren begann, kam die Summe von 142 Millionen und 214,817 Menschen heraus.

Nach einer Berechnung der österreichischen Militärzeitschrift sind den französischen Kriegen von 1801 - 1815 nicht weniger als fünf Millionen einhundertundzwanzigtausend männliche Menschenleben zum Opfer gefallen. Rechnet man die Mortalität der neueren und neuesten Kriege in Europa und Amerika hinzu, so erhält man ein grauen- und schaudererregendes Bild. In Amerika wurden nach Beendigung des letzten Krieges allein einundvierzig Nationalkirchhöfe für 249,339 auf dem Felde der Ehre gefallene Krieger errichtet, und auf viele Tausende beläuft sich die Zahl der künstlichen Gliedmaßen, welche für die Verstümmelten anzuschaffen waren.

Die Meisterfinger. So wird die neue Oper heißen, mit deren Vollendung Richard Wagner Augenblicklich in einer kleinen Villa am Starnberger See beschäftigt ist, welche auf Befehl des jungen Königs von Baiern für ihn hergerichtet wurde. Die Oper soll, wie die Verehrer Wagner's behaupten, ein wahres Wunderwerk und des Componisten eigener Meistergesang werden.

Die Kellner in Paris haben jetzt gute Tage. Die Trinkgelder, die sie täglich einnehmen, belaufen sich auf mehr als 500,000 Franken. Daß diese Summe nicht übertrieben ist, wird Jedem klar werden, wenn er annimmt, daß jetzt in den Pariser Cafés, Restaurationen u. s. w. über 600,000 Fremde weilen. Jeder gibt doch mindestens 50 Centimes oder 1/2 Franken Trinkgeld während des Tages; eine gleich große Anzahl geborener Pariser gibt sicher ebensoviel während des Besuchs der genannten Etablissements. Daraus ergibt sich das obengenannte Sümchen. Pariser Blätter fragen, in Anbetracht des Trinkgelderunfuges, ob es nicht für Jedermanns Geldbeutel dringend nothwendig wäre, in Frankreich die obliaten Trinkgelder nach jedem Kaffee und Liqueur ganz abzuschaffen.

Rüschenstein. (Aus dem „Neuen Blatt.“) Einsenderin dieß, die Nützlichkeit der meist weggeworfenen Rüschensteine kennend, macht darauf aufmerksam, daß solche, in ein größeres Säckchen genäht, und auf dem Ofen langsam erwärmt, die vorzüglichsten Bettflaschen abgeben, die auf jeden leidenden Körpertheil die wohlthueendste Wirkung ausüben und ihrer Pflügkeit halber besonders auf dem Lande auch von Unbemittelten leicht zu erwerben sind. Es sollte kein Steinchen ungesammelt bleiben.

* **Sägspähne als Mittel zur Reinigung von Flaschen** zum Reinigen von Flaschen, Ballonen u. s. w. besonders solchen, die Fett enthielten und deren Reinigung oft viel Mühe verursacht, sind reine Sägspähne (mit nicht zu viel Wasser gut geschüttelt) bestens zu empfehlen. Nach mehrmaliger Behandlung mit denselben werden sogar Flaschen, die stark riechende Flüssigkeiten enthalten, zu jedem Gebrauch wieder tauglich.

* **Fässer vollkommen rein zu machen.** Man füllt sie halb mit Wasser an, nehme glühend gemachte kleine Kieselsteine und werfe davon so viel durch das Spundloch bis das Wasser im Fasse kocht, alsdann spiele man mit klarem, hellem, kaltem Wasser wieder aus.

Fruchtpreise vom Wünnender Fruchtmarkt

am 27. Juni 1867

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Niederst. Preis	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel pr. Cir.	5	3	4	48	4	40
Haber " "	4	30	4	24	4	19